

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 78 (2000)  
**Heft:** 1-2

**Artikel:** Ich hätte noch viel zu erzählen : 1929: "Seegfrörni" in Zug  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-721571>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 1929: «Seegfrörni» in Zug

Das Bild stammt aus den von Leserinnen und Lesern eingesandten Beiträgen für das Zeitlupe-Dokument «Ich hätte noch viel zu erzählen». In diesem Buch wird eine Auswahl von Briefen und Fotos abgedruckt, welche der Zeitlupe im Rahmen des Projekts «Briefe an die Enkel und Enkelinnen» zugestellt wurden. Das Buch erscheint im kommenden Frühjahr.

Das hier publizierte Bild schickte uns Trudi Huber aus Thun. Es zeigt sie und ihren Bruder Josef an der Hand der Mutter Anna Odermatt-Iten auf dem zugefrorenen Zugersee. Aufgenommen wurde das Foto vom Vater Josef Odermatt.

Im Februar 1929 brach eine Kältewelle mit Minustemperaturen bis zu 25 Grad über die Schweiz herein. Die Eisdecke auf dem Zugersee wurde tragfähig und konnte für Spaziergänger und Schlittschuhläuferinnen freigegeben werden. Der See blieb dank der tiefen Temperaturen vom 15. Februar bis Ende März vollständig zugefroren.





Photo: K. Weisberg